Er hielt hier inne, ahmte aber mit der Hand die Bewegung nach, mit welcher man ein Glas zum Munde führt und ausstürzt.

Ein schmetterndes Gelächter, welches immer weiter sich verbreitete, war die Folge dieser Geberde, welche Knauts Hanne weinen, die Schürze vor ihr schamvolles Antlitz nehmen und betrübt von dannen schleichen machte.

Auch die andern Kinder entfernten sich, nachdem sie das Weitere verabredet hatten.

Zweites Kapitel.

Das Gevatterbitten.

Einige Tage später, es war an einem Donnerstage, ging der Kinderlehrer Herbst gegen Abend durch das Dorf. Er trug seinen Sonntagsstaat, dessen schwarzes Tuch bereits sehr abgeschabt und weißkantig, aber ganz und fleckenlos war. Als er bei dem Gemeindehause vorüberging, in welchem die Armen des Dorfes wohnten, vernahm er aus dem offenen Fenster der Unterstube links eine wehklagende Kinderstimme, welche eine andere durch Zureden zu beruhigen suchte, dazwischen aber selbst wiederholt in lautes Weinen ausbrach. Von Mitleid getrieben, blieb Herbst vor dem Fenster stehen und sah hinein, wo er Knauts Hanne fand, welche ein kleines Kind in

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071428-0